

## **Em.O.Univ.Prof. Dr.h.c. Helga Kromp-Kolb**

Klimaforscherin, Autorin

Em. ord. Universitätsprofessorin am Institut für Meteorologie und Klimatologie der Universität für Bodenkultur (BOKU)

Ehem. Leiterin des Zentrums für globalen Wandel und Nachhaltigkeit an der Universität für Bodenkultur (BOKU)

## **Land- und Forstwirtschaft im Spiegel von Klimawandel und Renaturierung**

Der Klimawandel wirkt sich ganz besonders stark auf die Land- und Forstwirtschaft aus, sowohl durch die immer deutlicher in Erscheinung tretenden, schleichenden Veränderungen der mittleren Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse, als auch durch die extremen Wetterereignisse wie Dürre, Hitze, Überschwemmungen oder Stürme. Die mittlere Temperatur in Österreich ist gegenüber vorindustriellem Niveau schon jetzt um 2,7°C gestiegen, Hitzewellen werden intensiver und halten länger an. Dadurch reift das Getreide zu schnell, der Ertrag geht zurück. Heftige Niederschläge, die bis zu 25% mehr Wasser auf Felder und Kulturen niederprasseln lassen, die Kulturen zerstören und zu Erosion und Überschwemmungen führen, sind ebenfalls Folgen des Klimawandels. Dazu kommen Stürme und nasser, schwerer Schnee, die den Wäldern zusetzen und Schädlinge, wie den Borkenkäfer, die sich im geänderten Klima und in geschwächten Wäldern besonders gut vermehren und ausbreiten können.

Der Klimawandel und seine Auswirkungen verursachen Kosten - je länger wir zusehen, desto mehr. Treibhausgasemissionsminderung und Anpassungsmaßnahmen sind erforderlich.

Je gesünder die Böden und die Ökosysteme sind, desto resilienter sind sie, d.h. desto besser können sie mit den klimatischen Veränderungen und den extremen Ereignissen umgehen. Es gilt, die Angebote der Natur zu nützen: Humusreiche Böden speichern Wasser und mildern Dürren und Hochwasser. Hecken und Bäume dämmen den Wind und damit die Austrocknung ein. Insektenvielfalt dient der Bestäubung und ist wichtiger Teil der Nahrungskette für Vögel, die ihrerseits wieder Schädlingsdruck mindern, usw... Die stark bedrängte Natur muss wieder in die Lage versetzt werden, ihren Beitrag zu leisten. Der Natur Flächen "zurückzugeben" macht sich wirtschaftlich mehr als bezahlt: Sie sichern die Lebensmittelproduktion, sie gefährden sie nicht. Sie sichern die Wälder, sie gefährden sie nicht.

Umgekehrt tragen Renaturierungsmaßnahmen auch zum Klimaschutz bei. Vernässte Moore, humusreiche Böden, saftiges Dauergrünland und gesunde Wälder speichern Kohlenstoff – in Österreich derzeit etwa 5% unserer Emissionen. Ökosysteme in schlechtem Zustand sind dazu weniger gut in der Lage. Je sorgfältiger wir mit der Natur umgehen, desto leichter wird es, die nationalen und internationalen Emissionsziele einzuhalten.

Die wissenschaftliche Evidenz – von der Klimawissenschaft über die Biologie bis zu den Wirtschaftswissenschaften - ist klar. Nicht in allen Belangen ist die Wissenschaft sich so einig, wie in diesem!

HKK / 28.05.2024